

Neubestellung des Vorstandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

alter zurückdatieren, so sollte ihnen im Schloß **Oberdießbach** einer jener seigneuralen Landsitze gezeigt werden, die nie Wehrbau, sondern von Anbeginn an Herrschaftshaus waren. Nach kurzer Fahrt gelangte man am Sonntagnachmittag nach dem im Tale des Kiesen freundlich gelegenen Dorf Dießbach und stieg eine herrliche Baumallee empor zum leicht erhöht gelegenen Schloß. Unter den Klängen des Berner Marsches, gespielt von dem in flotten grau-lilaroten historischen Uniformen steckenden Pfeifer- und Tambourenkorps Aarberg, näherte man sich dem prächtigen, im französischen Barockstil erbauten Schloß, das baulich unverändert auf die heutigen Tage gekommen ist. „Dieu soit loué, en deux ans et deux jours ce château a été bati“, vermerkte Junker Albrecht von Wattenwyl (1616—1671), als im Jahre 1668 der Schloßbau beendet war. Als Bestandteil der seit dem Mittelalter bestehenden Herrschaft Diesbach, die seit Mitte des 16. Jahrhunderts dem gleichnamigen Geschlecht gehörte, kam das frühere alte Schloß durch Kauf an Sigismund von Wattenwyl, der die Herrschaft seinerseits zwanzig Jahre später dem obgenannten Erbauer des neuen Hauses abtrat. Seither blieb das Schloß Oberdießbach im Eigentum der Wattenwyl bis heute. Über der mittleren Dachlukarne leuchtet das schöne Wattenwylsche Wappen, die drei weißen Flügel im roten Felde. Auf diese Embleme hat die Wattenwylsche Familiendevise Bezug, mit der Oberstleutnant von Wattenwyl seine Begrüßungsansprache abschloß: „Unter dem Schatten deiner Flügel bewahre uns Gott.“ Hier in Oberdießbach scheint die seigneurale Welt des 17. Jahrhunderts stillgestanden zu sein; nicht nur ist das Schloß noch ganz erhalten wie einst, auch der prächtige Garten mit seinen Pavillons, den zierlichen schmiedeisernen Portalen, den Brunnen und der wundervollen Allee sind sprechende Zeugen der Erbauungszeit. Vornehme Familientradition bewunderten die Gäste in den stattlichen Wohngemächern des Innern, mit ihrem Schmuck an Gobelins, an Familienporträten und Wappenscheiben und manchem sonstigen Familienerbstück. Reichbefriedigt von dem Besuch dieses letzten Zieles, nicht minder von all den frühern Eindrücken, traten die Fahrtteilnehmer am Abend die Heimkehr an.

An freundlichen Aufmerksamkeiten hatte es nirgends gefehlt, weder auf dem Boden des gastlichen Bern noch in Interlaken und Spiez. Vertreter der bernischen Regierung, der beiden genannten Gemeinden, sowie der Stiftung Schloß Spiez entboten den Willkomm unter

verständnisvoller Würdigung der Ziele des Burgenvereins. In dankbarer Erinnerung aber bleibt vor allem der Empfang durch die Familien von Graffenried und von Wattenwyl.

E. Schneiter.

Neubestellung des Vorstandes

In der Generalversammlung vom 26. September 1936 in Thun ist der Vorstand des Burgenvereins auf eine weitere Amtsdauer neu bestellt worden; er besteht aus folgenden Herren:

Max Alioth, Architekt, St. Moritz; Prof. Dr. **Linus Birchler**, Feldmeilen; Dr. **Walter von Bonstetten**, Präsident der Schweiz. Pfadfinder, Bern; Dr. **J. Choffat**, a. Ministre de Suisse, Porrentruy; Dr. h. c. **Gottlieb Felder**, St. Gallen, **Chs. Gonset**, Yverdon; Dr. **A. Hüppy**, Redaktor, Zürich; Dr. **A. Junod**, a. Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich; **A. Chs. Kiefer**, Luzern; Prof. Dr. **H. Lehmann**, Direktor des Landesmuseums, Zürich; Dr. h. c. **Erwin Poeschel**, Kunstschriftsteller, Zürich; **Eugen Probst**, Architekt, Zürich; Dr. **Carl Roth**, Bibliothekar, Basel; Prof. Dr. **U. A. Tarabori**, Bellinzona.

Als Präsident wurde Architekt **Eugen Probst** einstimmig bestätigt.

In den letzten Generalversammlungen haben auch die **Statuten** zwei Ergänzungen erfahren. Die eine betrifft § 3, der durch folgenden Zusatz erweitert worden ist: „Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Mitglieder, die gegen die Interessen des Vereins handeln, können vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden.“ Sodann ist dem § 8 der Satz beigefügt worden: „Für die Verpflichtungen des Burgenvereins haftet einzig das Vereinsvermögen.“

Burgenfahrt nach Holland 1937

Die vom Vorstand des Burgenvereins in Aussicht genommene Fahrt nach Südfrankreich im Mai nächsten Jahres wird wegen der Unsicherheit, die zur Zeit dort herrscht, vorderhand nicht ausgeführt. Die Fahrt soll erst stattfinden, wenn wieder durch geordnete Verhältnisse ein Reisen in Südfrankreich ohne Belästigung der Reisenden gewährleistet ist.

Dafür kommt eine Hollandfahrt zur Ausführung. Sie beginnt am Mittwoch nach Pfingsten und dauert 10 Tage (19.—29. Mai). Die Strecke Basel—Mainz wird mit dem Rheingold-Expreß zurückgelegt. Von dort fährt uns ein Extradampfer den Rhein hinunter nach Köln, wo übernachtet wird. Am